

Viel Flair und jede Menge Jobs

Am Flugplatz Hangelar finden 200 Menschen bei 17 Firmen Arbeit - Im "Tant' Tinchen" ist wieder Leben eingekehrt

Sankt Augustin. (eu) Von einem Flugplatz geht immer auch ein gewisses Flair aus. Neben den Fliegern arbeiten dort auch zahlreiche Menschen in den ansässigen Unternehmen und Vereinen.

Da ist etwa der Pilot und Fluglehrer Michael Mohr, der das Theorie- und Trainings-Center TTC leitet. "Bei uns absolvieren angehende Piloten ihre Theorie, für die praktische Ausbildung gehen sie in ihre Vereine zurück, etwa Albatros-Air. Der Verein verfügt über rund 26 Maschinen, die von 40 Lehrern und 100 Schülern genutzt werden. "Wer Privatpilot werden möchte, sollte mindestens vier Monate Zeit mitbringen und muss rund 10 000 Euro investieren", sagt Mohr.

Friedrich Welbhoff sorgt mit seiner Firma WMT-Maintenance AG dafür, dass die Motoren der Maschinen vernünftig mit Schläuchen ausgestattet sind. Auf 20 Quadratmetern fing Welbhoff vor 14 Jahren am Flugplatz an. Mittlerweile stellt die Firma nicht nur Motorenschläuche her, sondern wartet sie auch. "Der größte Teil unsere Kundschaft gehört allerdings nicht zum Flugplatz", sagt Welbhoff. "Wir liefern von Hangelar aus europaweit".

Klein, überschaubar, ruhig - all das sprach dafür, dass der ADAC die Wartung seiner 44 Rettungshubschrauber vom Köln/Bonner-Flughafen an den Hangelarer Flugplatz verlegt hat. "Dieser Standort ist für unsere Arbeit einfach optimal", sagt Cornelius Schirm, Leiter des ADAC-Bereichs Beschaffung und Logistik. Schirm gehört zu den 102 Mitarbeitern die seit 2006 in Hangelar dafür sorgen, dass die Eurocopter in einwandfreiem technischen Zustand sind.

In einer hochmodernen Wartungshalle werden die Reparaturen und Checks durchgeführt. "Rettungsflüge sind für die Technik enorm belastend, weil den Motoren ständig in kaltem Zustand Höchstleistungen abverlangt werden", sagt Schirm. Deshalb seine die regelmäßigen Checks auch so wichtig.

Stephan Brade, Gebietsleiter Nord-West beim ADAC zeichnete am Hangelarer Flugplatz für das Betreiben des nagelneuen HEMS-Instituts verantwortlich. Die Akademie ist eine europaweit einzigartige Schule, an der

Rettungshubschrauberpiloten, Notärzte und Sanitäter gemeinsam an hochmodernen Flug-Simulatoren ausgebildet werden können.

Wer sich von seiner Arbeit am Flugplatz oder von einem vielleicht anstrengenden Flug ein wenig entspannen will, der kann seit April am Flugplatz wieder ins Clubheim einkehren. Zwei Jahre lang stand der Gastraum leer. Jetzt gibt es wieder Kartoffelsalat, Würstchen und Pizza.

Chefin Anja Müller und ihr Team haben täglich von 11.30 bis 21.30 Uhr geöffnet. "Ich finde die Arbeits-Atmosphäre am Flugplatz toll", sagt Müller. "Hier ist alles sehr familiär."

Charlie Bruhns arbeitet seit acht Jahren am Flugplatz. Als Flugzeugmechaniker sorgt er dafür, dass die Flieger am Himmel bleiben und sicher wieder landen können. Insgesamt 30 Maschinen wartet der gelernte Flugtriebwerksmechaniker in seiner Halle.

Für den 59-jährigen ist die Fliegerei sein Leben. Jeder kennt am Flugplatz den "Charlie". "Ich mach das hier alles alleine", sagt Bruhns, der seit 1976 auch Pilot ist und mit 53 Jahren sich sogar noch zum Luftfahrprüfer ausbilden ließ. Bruhns liebt die Fliegerei, frönt seinem Hobby auch schon mal in Kanada oder den USA. "Diese Freiheit, die ich im Flugzeug genieße, ist mit nichts zu vergleichen", sagt Bruhns.

Quelle: general-anzeiger-bonn.de vom 20.08.2009